// Aus den Händen von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (Mitte) erhielten Pater Klaus Mertes (rechts) und der Betroffenenvertreter Matthias Katsch das Bundesverdienstkreuz.

Bundesverdienstkreuz an Pater Mertes

„KAMPF GEGEN sexuellen KINDESMISSBRAUCH“

***zeit**geist-Leserinnen und -Leser werden sich noch an die letzte Ausgabe erinnern. „Ich bin ein Glückskind“, war das Porträt des Jesuitenpaters und damaligen Direktors des Kollegs St. Blasien, Pater Klaus Mertes, überschrieben. Er hätte nicht gedacht, dass er eine solche Lawine lostreten würde, meinte Pater Mertes rückblickend im **zeit**geist-Gespräch. Die „Lawine“ war notwendig und zeitigte entsprechende Wirkungen. Am 8. April erhielt Pater Mertes für seine Aufklärungsarbeit das Bundesverdienstkreuz.*

INFO

KLAUS MERTES

Als Klaus Mertes, geb. 1954, noch nicht wusste, dass er eines Tages Jesuit, Lehrer und Kollegsdirektor werden sollte, hatte er eigentlich zwei Berufswünsche: entweder in die Politik gehen und Reden halten oder an die Oper gehen und als Tristan in Isoldes Armen sterben. Rückblickend lässt sich sagen: Als katholischer Priester kann man beides gut kombinieren: öffentlich reden und öffentlich singen.
Die Jugendlichen, die Eltern, die Kolleginnen und Kollegen in den Schulen und alles, was so im Lebensraum Schule und Internat anfallen kann, halfen ihm, vor den großen Fragen nicht zurückzuschrecken und zugleich bei den Antworten nach Möglichkeit nicht abzuheben.
Im Sommer 2020 hat er den Schuldienst verlassen und ist seitdem vor allem publizistisch und seelsorglich in Berlin tätig.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat den Betroffenenvertreter Matthias Katsch und den Jesuitenpater Klaus Mertes für ihre Verdienste bei der Bekämpfung von sexuellem Missbrauch an Kindern mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Katsch war einer der drei ehemaligen Schüler, die sich im Januar 2010 an den damaligen Schulleiter des Berliner Canisius-Kollegs, Jesuitenpater Klaus Mertes, wandten und ihm vom Missbrauch in den 1970er- und 1980er-Jahren an der Schule erzählten. Der Missbrauchsskandal wurde nach einem Schreiben von Mertes an ehemalige Schüler öffentlich.

„Ehrungen, das ist, wenn die Gerechtigkeit ihren guten Tag hat."
Konrad Adenauer

Bundespräsident würdigt bleibende Verdienste

Steinmeier würdigte die beiden Männer: Katsch und Mertes hätten sich große und vor allem auch bleibende Verdienste um das Gemeinwesen erworben. Sie hätten sich „mit viel Mut und großer Beharrlichkeit für die Aufdeckung und Aufklärung abscheulicher Verbrechen in unserer Gesellschaft engagiert". Sie seien eingetreten für die Schwächsten, für an Leib und Seele tief verletzte Kinder und Jugendliche, für lange Zeit Vergessene oder Verschwiegene. „Durch Ihrer beider Wirken, Herr Katsch und Herr Pater Mertes, ist der Kampf gegen den sexuellen Kindesmissbrauch und für die Aufklärung über die unvorstellbaren Dimensionen, die er mitten in unserer Gesellschaft angenommen hat, zu einem Thema geworden, das jetzt auf der Tagesordnung geblieben ist", so der Bundespräsident.

LIEBER PATER MERTES,

ich habe sofort an das Zitat von Konrad Adenauer gedacht, als ich von der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes durch den Bundespräsidenten an Sie erfuhr. Was für eine wunderschöne Ehrung, auf die Sie vollkommen zu Recht stolz sein können.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZU DIESER AUSZEICHNUNG!

Bedenkt man, wie lange die Aufdeckung und Aufklärung im Berliner Canisius-Kolleg nun schon zurückliegt, erfolgt diese – wenn auch späte – Ehrung eben doch zu einem Zeitpunkt, an dem die Diskussion des Umgangs mit den Opfern und den Tätern des Missbrauchs brandaktuell ist.

Wenn ich vor diesem Hintergrund an Ihr großartiges Wirken, lieber Pater Mertes, denke, beschreibt das Zitat des bekannten Psychoanalytikers Friedrich Nietzsche sicher trefflich die Situation:

„Manchmal wollen Menschen die Wahrheit nicht hören, denn das würde ihre ganze Illusion zerstören."

Doch Sie können auch in Zukunft publizistisch und seelsorgerlich noch sehr viel bewegen, lieber Pater Mertes.

Ein weiterhin engagiertes und erfolgreiches Wirken wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen.

In herzlicher Verbundenheit
Ihr Harald Röder

KOLLEG ST. BLASIEN

Kolleg St. Blasien: Für Pater Klaus Mertes ist Kirche ohne Schule nicht vorstellbar

ICH BIN EIN
glückskind

Den Jesuiten eilt ein ganz besonderer Ruf voraus. Sie fühlen sich nicht nur einer pädagogischen Tradition verpflichtet, sondern gelten auch als offen für Logik, Philosophie und die naturwissenschaftliche Lehre. Pater Klaus Mertes, bis Juli 2020 Direktor des Kollegs St. Blasien, steht wie kein Zweiter für diese Eigenschaften und ist in der katholischen Kirche bekannt als der Mann, der die Missbrauchsfälle in kirchlichen Einrichtungen aufgedeckt hat.

// Pater Klaus Mertes, seit bis Juli 2020 Direktor des Kollegs St. Blasien

04

ZEITGEIST 2020 // DAS MAGAZIN MIT BEGEGNUNGEN